

Erfahrungsaustausch zur Parteiarbeit in den Bezirksstädten

Ernst Timm, 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Rostock-Stadt

Sorge der Partei um die Bürger

In meinen Ausführungen werde ich mich auf zwei Probleme konzentrieren: die Anleitung der Grundorganisationen durch die Kreisleitung und die Verantwortung der Kreisleitung gegenüber den staatlichen Organen.

Wie sich die Kampfkraft der Parteiorganisation erhöht hat und die politische Aktivität der Genossen gewachsen ist, zeigt sich täglich in der Arbeit vieler Grundorganisationen, Abteilungsparteiorganisationen und Parteigruppen, von denen heute weit mehr Initiativen im Kampf um die Lösung der politischen, ökonomischen und geistig-kulturellen Aufgaben ausgehen als früher.

In der operativen Arbeit haben wir die Erfahrung gemacht, daß die stärkere Orientierung der Kreisleitung und der Leitungen der Grundorganisationen auf die Aktivierung der Parteigruppenarbeit das gesamte Parteileben bereichert und aktiviert. In der Parteigruppe reden in der Regel alle Genossen. Sie tauschen ihre Meinungen aus und klären auch viele Fragen, Probleme und Unklarheiten in enger Verbindung mit dem Alltagsgeschehen und dem Leben ihres Arbeitskollektivs. Diese Aktivierung der Parteigruppenarbeit erhöht zugleich das Niveau der Mitgliederversammlungen in den Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen und stärkt den politischen Einfluß der Genossen auf die parteilosen Werktätigen.

Dieser Einfluß nimmt auch dadurch zu, weil viele Genossen im sozialistischen Wettbewerb, im Neuererwesen, in den Kollektiven der sozialistischen Arbeit, in Meisterbereichen und Brigaden Spitzenleistungen vollbringen und überhaupt eine verantwortungsbewußte Arbeit leisten. Dieser Faktor wird in den Parteiversammlungen noch zu wenig für die partei-erzieherische Arbeit und auch zu wenig für die Erziehungsarbeit in den Betriebskollektiven genutzt. Dadurch vergeben wir uns noch viele Möglichkeiten, die Plandisziplin zu erhöhen und alle Reserven auszuschöpfen, um die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Die Verantwortung der Stadtparteiorganisation bei der weiteren ökonomischen Stärkung unserer Republik und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen kommt unter anderem darin zum Ausdruck, daß aus dem Bereich der Stadt Rostock ein sehr hoher Anteil der Industrieproduktion des Bezirkes erwartet wird. Zur Auswertung der 8. Tagung des Zentralkomitees wurden deshalb auf Beschluß der Bezirksleitung in allen Schwerpunktbetrieben der Stadt Rostock Betriebskonferenzen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Erschließung aller Reserven durchgeführt.

Arbeiterklasse in der Stadt konzentriert

Die Konferenzen sollen die Wege festlegen, wie die zusätzlich zum Plan beschlossene Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Kostensenkungen im Betrieb konkret erreicht werden. Die Kreisleitung hat mehrere Arbeitsgruppen in diesen Schwerpunkten eingesetzt. Ihre Hauptarbeit besteht darin, vor allem die ideologischen und leitungsmäßigen Probleme aufzudecken und an ihrer Lösung mitzuarbeiten. Dabei sollen besonders die Hemmnisse und Ursachen aufgedeckt werden, die die Betriebe bei der Erfüllung des Planes und bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität hemmen. Auf dieser Grundlage werden dann die staatlichen Leitungen konkrete Leitungsentscheidungen treffen und Maßnahmen festlegen, wie alle Reserven im Jahre 1973 genutzt werden.

Alle diese Maßnahmen werden durch die Grundorganisationen unter Parteikontrolle genommen. Dabei beschränken wir uns nicht nur auf die Kontrolle seitens der Leitungen der Grundorganisationen, sondern beziehen auch die APO und Parteigruppen mit ein. Wir haben gerade im letzten Jahr die Erfahrung gemacht, daß mit der Aktivierung der Parteigruppenarbeit zugleich auch eine stärkere Einflußnahme auf die Planerfüllung und die Leitungs-